

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee**

**Hoefer, Edmund**

**Stuttgart, [circa 1881]**

Illustration: Seedeich auf Pelworm

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Seedeich auf Pelworm.

fehlt es ihnen jedoch ebensowenig, wie all ihren minder begünstigten Nachbarn, denn „der blanke Hans“ ist rund um sie her, die Deiche bleiben Menschenwerk, und es kommt manche Nacht, wo auch hier, auf den Inseln wie an der durch diese mehr gesicherten Festlandsküste, die Herzen schwer werden und kein Auge sich schließt.

Man erzählt sich hierzulande, daß Jakob Caspers, ein allerwärts bekannter alter Wattenschiffer von Amrum, einmal in einer dunkeln Sturmnacht mit seinem Fahrzeug wild umher und endlich an den Deich des „Ockholmer Kooges“ in der Landschaft „Bredstedt“ an der Festlandsküste geworfen wurde. Die Sloop war in den Deich an einer Stelle eingebohrt, die erst neuerdings ausgebeßert war, und saß dort, da die Ebbe kam, fest genug. Und als Jakob Caspers hinaus und auf die Deichkrone kletterte, konnt' er's bemerken, daß auch innerhalb alles voll Wasser stand — die Flut hatte, ohne den Deich bisher zu brechen, sich über denselben ergossen — und jeder Hof und jedes Haus umflutet war. Die Bewohner konnten, wenn sie seine Noth überhaupt bemerkten, nur in Bötten zu ihm kommen, und wenn die nächste Flut noch höher stieg, so warf sie sein Fahrzeug über den Deich in den Koog hinab. Also Noth drinnen und draußen. Aber was konnt' es helfen? Zu thun war einstweilen nichts und Jakob aß daher mit seinem Knecht und legte sich darauf mit ihm zur Ruhe — bis zur nächsten Flut.

Gegen Morgen schickte der zunächst wohnende Bauer seinen Knecht im Boot zum Deich hinüber, um sich nach dem Zustande desselben umzusehen, und der Mensch kriegte keinen geringen Schreck, als er das anscheinend menschenleere Fahrzeug und den Schaden sah, den dasselbe im Deich angerichtet hatte, und er holte seinen Herrn nebst allen Männern vom Hofe herüber. Der grimme Bauer fluchte und schwor dem Fahrzeuge den Untergang, um nur an die Ausbesserung des Deiches gelangen zu können, denn der inzwischen beschwichtigte Sturm drohte sich zu erneuern. Als sie sich jedoch an das Schiff machen wollten, wachte Jakob auf und erschien auf dem Deck, zu noch größerer Erbitterung des Bauers. Der verfluchte jetzt auch den Schiffer selber, der sich an den Deich zu legen gewagt, während für ihn und seines Gleichen auf der See Platz genug sei.

Jakob Caspers hörte sich das voll Gemüthsruhe an. Als der Bauer aber fertig war, sagte er: „Ji willt mi nich op Diek hebben; unse Herrgott will mi nich op dat Water hebben; op in de Luft kann ik nich; — wo sall ik denn nu hen?“ — Die ruhige und verständige Rede verblüffte den Bauer, er ging in sich und ließ Schiffer und Schiff in Ruhe, die denn auch durch die nächste Flutwelle von dem bösen Plage erlöst und auf die See zurückversetzt wurden. Das Wort des alten Seehundes blieb aber in den Ufern unvergessen,